

# Noahs Flut

Bridging Arts Salzburg:  
Gero Nievelstein und Frances Pappas

## Landespreis für Kulturelle Bildung



Gero Nievelstein und Frances Pappas  
(Foto: Anne Zarncke, Nürnberg)

Im Mai 2014 hat sich der Verein „Bridging Arts - Lernen durch Kunst“ auf Initiative von Frances Pappas und Gero Nievelstein in Salzburg gegründet. „Bridging Arts“ glaubt an die verändernde Kraft von Kunst und unterstützt Künstlerinnen und Künstler, die in und mit ihrer Arbeit die Verbindung zu Menschen in ihrem Umfeld suchen und diese in ihre künstlerischen Prozesse einbeziehen. „Bridging Arts“ möchte mit seinen Projekten einen Beitrag zu einer freien und offenen Gesellschaft leisten. Besonderer Fokus liegt dabei auf Musik- und Theaterprojekten mit edukativem Charakter. Denn für Menschen ist es wichtig, in ihrer direkten Umgebung akzeptiert und dort auch einbezogen zu sein.

Für Gero Nievelstein und Frances Pappas ist Community-Art eine gemeinschafts-orientierte und transformative Kunstform, die gleichzeitig einen hohen Anspruch an künstlerische Qualität stellt. Durch die Kollaboration von professionellen Kunstschaffenden und Laien entsteht dabei im besten Fall neben einem kreativen, Gemeinnsinnstiftenden Prozess auch ein künstlerisches Ergebnis, das in Dialog tritt mit der Stadt, der Ge-

meinde oder dem Land, in dem es stattfindet. Lernen durch Kunst (und über Kunst) bietet allen Beteiligten ein hohes Maß an Auseinandersetzung mit sich und ermöglicht eine Identifikation mit dem eigenen Umfeld, wobei Lernen nicht akademisch, sondern im Wort-sinn erlebnisorientiert geschieht, also er-lebt wird.

[www.bridgingarts.at](http://www.bridgingarts.at)

### Projektbeschreibung

Die Produktion der Community-Oper von Benjamin Britten „Noahs Flut“ fand als 10-monatiges Community-Art-Projekt im Jahr 2015 in Salzburg statt. Sie band 160 AkteurInnen von vielen verschiedenen Gruppen, Institutionen und Vereinen aus Stadt und Land Salzburg als Abbild der hohen Diversität der in Salzburg Lebenden ein. Professionelle Akteure und Menschen mit wenig oder sogar ohne Vorbildung, jede/r nach ihren/seinen Möglichkeiten, fanden sich zusammen, um ein großes Ganzes zu schaffen, miteinander und voneinander zu lernen, einander wertzuschätzen, jeder und jede als wichtiger Teil im Gesamtgefüge. Das galt etwa für Kinder einer Integrationsklasse im Chor ebenso wie für MusikstudentInnen oder professionelle MusikerInnen im Orchester. In der Planungsphase waren Studierende der PH Stefan Zweig Salzburg eingebunden, potentielle Multiplikatoren für die Zukunft. Bei der Arbeit war oberste Priorität, Freiräume für die eigene Kreativität der Beteiligten zu schaffen.

### Statement

Mit der Community-Oper „Noahs Flut“ haben wir versucht, diese Ansprüche umzusetzen. Wir sind dankbar und froh, dass die Jury dies nun mit dem „Landespreis für kulturelle Bildung“ auszeichnet. Wir verstehen das als Ermutigung, diesen Weg in Salzburg weiterzugehen.

Gero Nievelstein

### Jurybegründung

Der Landespreis für Kulturelle Bildung wird bei seiner Premiere zu gleichen Teilen an Gero Nievelstein und Frances Pappas/Bridging Arts für das Community-Art-Projekt „Noahs Flut“ und an Lisa Hinterreithner und Martina Ruhsam für ihr Performance-Format „A scripted situation“ vergeben. Es werden damit - ohne eine Reihung vorzunehmen - zwei Projekte gekürt, die exemplarisch für die unterschiedliche Interpretation und Umsetzung dessen stehen, was nach Meinung der Jury unter „Kultureller Bildung“ verstanden werden kann. Auf völlig unterschiedliche Weise wird - jeweils risikofreudig in der Ausgangslage und bestechend in der Umsetzung - das Verständnis für künstlerische Prozesse ebenso nachhaltig geschärft wie eine an geringe Vorkenntnisse gebundene Teilhabe ermöglicht. 160 AkteurInnen erarbeiteten bei Bridging Arts eine hochklassige Opernproduktion in einem mehrmonatigen Prozess, in dem Eigenständigkeit und der Ideenreichtum aller Beteiligten in die Inszenierung einfließen konnten. Dabei ereigneten sich zwischen Profis und Laien - vor allem Kinder und Jugendliche - ein kreativer Austausch und eine gruppendynamische Stimmung, deren Strahlkraft weit über den bloßen Event, also die Aufführung des Stückes, hinausreicht. So entwickelte sich ein Prozess, an dessen Ende ein tieferes Verständnis für das Werden und auch den Sinn von Kunst vor allem bei den mitwirkenden Laien und ein starkes Gemeinschaftsgefühl entsteht. Diese Nachwirkung erzielt auch „A scripted situation“. Erzeugt wird sie hier aber nicht im Entstehungsprozess, sondern unmittelbar bei der Aufführung. Aufgelöst werden dabei die Rollen von ZuschauerInnen und AkteurInnen und auch die Gewissheit, was nun inszeniert ist und was ganz spontan passiert. Alle spielen mit und für alle ist der Einstieg ins Geschehen relativ einfach, wenn man sich mit Aufgaben konfrontiert sieht

wie: „Beobachten Sie die älteste Person im Raum.“ Dabei entsteht im Rahmen einer theatralen Situation ein intimer, individueller, ganz neuer Blickwinkel für alle Beteiligten. Jeder ist gefordert, sich ein ganz eigenes Bild dieses Kunstereignisses zu schaffen. So gelingt bei niedriger Eintrittsschwelle ganz leicht ein Anstoß, über Funktion und Funktionieren einer, wie die Künstlerinnen es nennen, „sozialen Choreografie“ nachzudenken.

Bei beiden Siegerprojekten werden die Beteiligten auf unterschiedliche, aber beeindruckende Weise künstlerisch inspiriert, zur sozialen Interaktion motiviert und durchaus unterhaltsam, also ohne jeden pädagogischen Zeigefinger, kulturell „weitergebildet“.

Beide Projekte wurden unabhängig von bestehenden Kulturinstitutionen oder Bildungseinrichtungen produziert. Die Splittung - eine Ausnahme wegen der erstmaligen Vergabe dieses Preises - erfolgt, um so auf die Spannbreite zu verweisen, innerhalb der eine zeitgemäße Deutung und Erweiterung des Begriffes „Kulturelle Bildung“ künftig verstanden werden soll.

### Jury

Bernhard Flieher, Reinhold Tritscher, Michael Wimmer

### Information zum Preis

Der neu geschaffene Landespreis für Kulturelle Bildung ist mit € 5.000,- dotiert und wird seit 2016 jährlich ausgeschrieben. Damit honoriert das Land Salzburg Projekte, die Menschen mit Künstlerinnen und Künstlern und mit Kunst in direkte und prozesshafte Verbindung bringen. Die Bedeutung von Kunst und Kunstschaffenden für den Einzelnen und die Gesellschaft sowie Kunst und Kulturelle Bildung in ihrem Eigenwert sollen hervorgehoben und außergewöhnliche, kulturell-partizipative Prozesse gewürdigt werden.



„Hang the paperball on the orange string“: Performance-Format „A scripted situation“/Lisa Hinterreithner und Martina Ruhsam (Foto: Nils Olger)



Jung und Alt, Profis und Laien, alle mit ihren Fähigkeiten als Teil eines großen Ganzen: Community-Art-Projekt „Noahs Flut“/Gero Nievelstein und Frances Pappas/Bridging Arts Salzburg (Foto: Claudia Henzler, [www.henzlerworks.com](http://www.henzlerworks.com))